

Niederschrift

über die nichtöffentliche und öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bauen und Umwelt am Montag, dem 16. März 2009, im Haus der Insel, Stadtsaal

| | | |
|---------------------------|------------------|----------------|
| Öffentliche Sitzung: | Beginn 16.00 Uhr | Ende 18.30 Uhr |
| Nichtöffentliche Sitzung: | Beginn 18.35 Uhr | Ende 19.30 Uhr |

Anwesende Ausschussmitglieder:

Beigeordneter H. Visser, Vorsitzender
Ratsmitglied J. Onnen
Ratsmitglied Wehlage
Ratsmitglied Bakker-Dinkla
Ratsmitglied Moroni
Ratsmitglied B. Onnen
Ratsmitglied Aldegarmann

Von der Verwaltung:

BM Salverius
AV Ulrichs
Dipl.-Ing. Fischer
Verw.-Ang. Thies, zugleich für die Niederschrift

Außerdem anwesend:

H. Andretzke als zusätzliches Mitglied
Herr Lebèus (Planungsgruppe Freiraum)

Tagesordnung

1. Eröffnung der öffentlichen Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

2. Genehmigung der Niederschrift vom 17.02.2009 – öffentlicher Teil -

Die Genehmigung der Niederschrift wird auf die nächste Sitzung zurückgestellt.

Umweltangelegenheiten

3. Mitteilungen der Verwaltung

BM Salverius berichtet, dass die Deponie am Karl-Rieger-Weg vor nunmehr drei Jahren geräumt wurde. Im Rahmen des durchzuführenden Grundwassermonitorings liegt das Ergebnis der zweiten Untersuchung vor. In einem Punkt ist ein erhöhter Wert festgestellt worden. Dieser ist weiter zu beobachten. Ein akutes Handlungserfordernis besteht derzeit nicht.

Auf die Frage von RM Wehlage, welcher Wert erhöht ist, erklärt BM Salverius, dass es sich hierbei um einen erhöhten Arsenwert handelt. Weiterhin erkundigt sich RM Wehlage, wann mit neuen Untersuchungsergebnissen gerechnet werden kann. BM Salverius erklärt, dass neue Untersuchungen im Frühjahr nächsten Jahres anstehen.

Herr Andretzke erkundigt sich, ob in dem Gutachten auch die Frage nach dem Verbleib der Schadstoffe beantwortet wird. Dies wird von der Verwaltung verneint.

4. Anfragen und Anregungen

Keine

Bauangelegenheiten

5. Vorstellung der Planungen Spielbereich im Kurpark Marienstraße

BM Salverius berichtet, dass die Halfpipe aufgrund der Genehmigungsprobleme mit dem Küstenschutz nicht dauerhaft am Nordstrand verbleiben kann. Eine neue Platzierung wird derzeit im Bereich des Kurparks in der Nähe der ehemaligen Reithalle von J. P. Visser gesucht. Weiterhin beabsichtigt das Staatsbad die Reithalle zu einem Indoor-Spielbereich umzubauen. Die Planungsgruppe Freiraum wurde beauftragt einen Entwurf für einen Kinder- und Jugendspielpark zu erarbeiten. Dieser Entwurf liegt zwischenzeitlich vor und ist in den politischen Gremien bereits vorgestellt worden. Für den Bebauungsplan Nr. 34 „Marienstraße“ ist im VA der Beschluss für die notwendige Änderung gefasst worden. Die Finanzierung der geplanten Umgestaltung ist allerdings noch nicht abschließend geklärt.

Herr Lebèus von der Planungsgruppe Freiraum stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation die Ergebnisse der Planungen vor. Das Plangebiet umfasst den neuen Kurpark zwischen der Marienstraße im Norden, der Hafenstraße im Süden und der Mühlenstraße im Osten. Innerhalb der rd. 48.000 m² großen Fläche befindet sich u. a. das Regenrückhaltebecken mit einer Größe von rd. 8.900 m². Herr Lebèus geht auf die angrenzenden Wohngebiete, die Stellplatzbereiche sowie die benachbarten Sportplatzflächen ein. Die einzelnen Funktionsbereiche des Kinder- und Jugendparks werden vorgestellt. Geplant ist den Kurpark im Bereich der Marienstraße sowie die vorhandenen Naturwäldchen als solche zu belassen. Neben Geräte- und Sandspielbereichen sind Wasserspielplätze, Sitz- und Aufenthaltsbereiche, besondere Blick- und Treffpunkte, eine Modellbootlandschaft sowie ein Jugendplatz vorgesehen. Die vorgesehenen Nutzungen in den einzel-

nen Bereichen werden eingehend von Herrn Lebèus vorgesehlt.

RM B. Onnen erkundigt sich, ob die Wasserqualität des Regenrückhaltebeckens untersucht worden sei. Die Verwaltung erklärt, dass das Wasser in der Vergangenheit mehrfach beprobt wurde. Aktuell wurde keine Wasseruntersuchung durchgeführt.

Aldegarmann stellt fest, dass die Grundidee die Schaffung eines Schlechtwetterangebotes war. Das vorgestellte Konzept ist grundsätzlich eine Aufwertung dieses Bereichs.

RM Wehlage ist der Ansicht, dass die isoliert stehende Halle gar nichts bringt. Die Anlegung der Skaterbahn sollte vorrangig bearbeitet werden.

RM Bakker-Dinkla schlägt vor, den vorhandenen Bolzplatz vom Kinderheim Wuppertal in die Planungen einzubeziehen.

Die Sitzung wird an dieser Stelle für Fragen der anwesenden Bürger unterbrochen.

Herr J. Rass begrüßt die Planungen und schlägt vor, den vorhandenen Hügel zu nutzen und Wasser herunterlaufen zu lassen.

6. Poststraße; Konzept zur Oberflächengestaltung

Herr Lebèus von der Planungsgruppe Freiraum erläutert anhand einer Powerpoint-Präsentation die Planungen für eine mögliche Umgestaltung der Poststraße. Es gibt zwei Herangehensweisen für die Entwicklung von Straßen. Zum einen kann man wie in der Strandstraße, eine Enge erzeugen, zum anderen kann man einen Platzcharakter entwickeln. Die Poststraße gestaltet sich heute eher wie ein Platz. Alle Einbauten wie die Leuchten, Bänke oder Blumenkübel befinden sich in der Mitte der Straße. Die Leute werden somit an den Rand gedrängt. Es stellt sich aber die Grundsatzfrage, ob eine Straße oder ein Platz gewollt ist. Der erarbeitete Vorschlag geht dahin, eine Straße zu entwickeln, die aber den heutigen Nutzungsanforderungen entspricht. Die Straße muss zwei Funktionen erfüllen. Zum einen muss ein vernünftiger Durchgangsbereich vorhanden sein und zum anderen müssen die Geschäftsbereiche gut erreichbar sein. Um die Sichtachsen zu öffnen wird der mittlere Teil als schmale Straße freigestellt. Die Beleuchtung ist als Hängebeleuchtung zwischen den Gebäuden aufgehängt. Dadurch kann der Horizont begrenzt werden und eine Art Marktatmosphäre kann geschaffen werden. Für die Seitenbereiche sieht der Vorschlag gelbe Platten vor. Der mittlere Straßenbereich soll mit dem typischen Klinkerpflaster versehen werden.

BM Salverius hält die vorgestellten Planungen für einen durchaus gangbaren Weg. Er stellt in diesem Zuge klar, dass nicht beabsichtigt ist, die Poststraße durch die vorgestellte „Straßenentwicklung“ für den Fahrzeugverkehr freizugeben. Weiterhin weist er darauf hin, dass die Finanzierung der vorgestellten Planungen noch nicht sichergestellt ist.

RM Aldegarmann und RM B. Onnen begrüßen die Überlegungen, die Straßenmitte frei zu halten. Die Stellplatzproblematik für Fahrräder ist allerdings nicht gelöst. Die Fahrräder werden somit wieder direkt vor den Läden abgestellt.

7. Bauantrag Wirtschaftsbetriebe Norderney GmbH zum Anbau von sechs Balkonen am Mehrfamilienhaus, Richthofenstraße 18

Die Verwaltung stellt den Bauantrag vor. Auf der südlichen Seite sollen Balkone angebracht werden und somit zur Wohnqualitätsverbesserung beitragen. Die Maßnahme entspricht den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 21.

Der Ausschuss für Bauen und Umwelt nimmt zustimmend Kenntnis.

8. Sachstandsbericht Sanierung Gartenstraße

Dipl.-Ing. Fischer stellt anhand der Videoaufzeichnungen aus den Kanalbefahrungen einige Schadstellen und die sanierten Bereiche detailliert vor. Die Leitungen konnten im sog. Inlinerverfahren erfolgreich saniert werden. Die Maßnahme wird rechtzeitig bis Ostern zum Abschluss gebracht werden können. Die veranschlagten Haushaltsmittel in Höhe von 550.000 € reichen für die Arbeiten aus.

RM Moroni erkundigt sich, ob bekannt ist, welche Kosten für Kanalsanierungen zukünftig auf die Stadt zukommen. Dipl.-Ing. Fischer erklärt, dass durch das vorhandene Kanalkataster heute sehr viel genauere Möglichkeiten bestehen, anstehende Arbeiten festzulegen und zu beurteilen. Eine Aussage zu den konkreten Kosten der nächsten Jahre kann er nicht machen.

Auf die Frage von RM Wehlage, ob auch die vorhandenen Graugussleitungen im Inlinerverfahren saniert werden können, erklärt Dipl.-Ing. Fischer, dass diese Möglichkeit nicht besteht, da der Durchmesser der Rohre zu gering ist.

9. Bebauungsplan Nr. 31 „Haus der Insel“, 1. Änderung

a) Abwägung über die vorgebrachten Stellungnahmen

b) Satzungsbeschluss

Die Verwaltung erläutert den Bebauungsplanentwurf. Im Zuge der Kurplatzumgestaltung ist auch der Bereich vor dem Lokal „Anno 90“ umgestaltet worden. Zukünftig soll die als Grünanlage im Bebauungsplan ausgewiesene Fläche einer gastronomischen Nutzung zugeführt werden. Die durchgeführte Auslegung hat Ergebnis im Wesentlichen die Eingabe eines Nachbarn zum Inhalt.

Der Ausschuss für Bauen und Umwelt beschließt bei zwei Stimmenthaltungen folgende Beschlussempfehlung für den VA/Rat:

a) Die während der Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 31 „Haus der Insel“, 1. Änderung vorgebrachten Stellungnahmen werden zur Kenntnis genommen. Die öffentlichen und privaten Belange werden gem. § 1 Abs. 7 Baugesetzbuch (BauGB) untereinander und gegeneinander abgewogen. Die Zusammenstellung (Anlage) ist Bestandteil des Beschlusses.

b) Aufgrund des § 1 Abs. 3 und des § 10 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl I S. 2414) – alle Bestimmungen in der derzeit gültigen Fassung – wird der Bebauungsplan Nr. 31 „Haus der Insel“, 1. Änderung mit der dazugehörigen Begründung vom Rat der Stadt

Norderney als Satzung beschlossen.

10. Konzept zur Ausführung der Inselfschutzwerte zwischen Westdeich und Viktoriastraße

BM Salverius erläutert, dass sich die Verbindung zwischen der Strandstraße, Viktoriastraße und dem Westdeich bis heute aus Sicht des Küstenschutzes ungelöst darstellt. Die durchgeführten Voruntersuchungen haben bisher noch nicht zu einem Konzept für diesen Bereich geführt. Fest steht, dass eine Küstenschutzmaßnahme aus Platzgründen nicht vor die bestehenden Gebäude im Bereich der Promenade errichtet werden kann. Für die betroffenen Gebäude muss es zu einer Verstärkung bzw. zu einem Aufbau eines individuellen Objektschutzes kommen. Um neben dem Küstenschutz auch die touristischen Interessen nicht aus dem Auge zu verlieren, hat sich die Verwaltung zwischenzeitlich der Thematik angenommen. Anhand erster Entwürfe erläutert BM Salverius den Verlauf eines möglichen Baukörpers. Die bestehende Verwaltung im Bereich der Viktoriastraße wird aufgenommen und entlang der vorhandenen Zufahrtstraße zum Freibad fortgeführt. Der Bereich des ehemaligen Freibades soll als Hochstrand ausgebildet werden und für den Badestrand mitgenutzt werden. Die verkehrliche Erschließung könnte auf der Ostseite der Maßnahme über den Bereich Südwesthörn erfolgen. Er weist darauf hin, dass die Planungen lediglich als Basisvorschlag für die weiteren Konkretisierungen, die durch das Land vorgenommen werden, erfolgen. Nach Ansicht von BM Salverius kann mit der vorgestellten Planung der Küstenschutz und die städtischen Interessen sinnvoll vermengt werden.

RM Moroni zeigt sich verwundert über die Planungen. Für ihn setzt eine zusätzliche Schutzmaßnahme ein entsprechendes Gefährdungspotential voraus. Nach seiner Ansicht ist weder eine konkrete noch eine abstrakte Gefahr gegeben. Weiterhin würden die bestehenden Gebäude im Bereich des Weststrandes durch die Maßnahme im Deichvorland stehen. Ein Schutz muss nach seiner Ansicht auch die bestehenden Gebäude im Bereich der Promenade einschließen.

Nach Ansicht von RM Aldegarmann ist es gut, wenn die Stadt ihre Einwirkungsmöglichkeiten selber formuliert und mit einer Stimme Vorschläge unterbreitet.

Auch RM Bakker-Dinkla begrüßt es, dass man sich Gedanken über die zukünftige Ausführung des Küstenschutzes macht. Ansonsten würden die Vorgaben des Landes einfach hinzunehmen sein.

RM Wehlage erkundigt sich, wie der Objektschutz für die bestehenden Gebäude, die sich dann im Deichvorland befinden, aussehen kann. BM Salverius erklärt, dass zum Objektschutz noch keine konkreten Planungen vorgenommen wurden.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. Damit sich die Fraktionen mit der Thematik beschäftigen können, sollen die Pläne und Überlegungen kurzfristig an die Fraktionen zur Beratung gegeben werden.

11. Mitteilungen der Verwaltung

Keine

12. Anfragen und Anregungen

Keine

13. Einwohnerfragestunde

Herr Daeglau zeigt seine Verwunderung über die Berichterstattung in der Zeitung zum Thema Recyclingplatz. Hier war über die positive Entwicklung in diesem Bereich zu lesen. Er sieht das alles ganz anders. Die Berge mit zu brechendem Material sind über die vergangenen Jahre so angewachsen, dass nach seiner Einschätzung mindestens fünf Jahre gebrochen werden muss. Die Stadt hat den Anwohnern immer wieder Zusagen gemacht, die nach seiner Ansicht in keiner Weise eingehalten wurden. BM Salverius erklärt, dass Norderney durch die vor Jahren eingeführte Kreislaufwirtschaft sicherlich einen Beitrag zum Thema Umweltschutz leistet. Der Schutt kann sicherlich nicht versteckt werden. Er weist aber auch darauf hin, dass die Brechtage im Sinne Anlieger beschränkt wurden und man somit die angesammelten Berge nicht mal eben so wegbekommt.

Es folgt der nichtöffentliche Teil der Sitzung.

(Visser)
Vorsitzender

(Ulrichs)
Der Bürgermeister
In Vertretung

(Thies)
Protokollführer